Berichte aus dem Institut

Stiftungen

Im Jahr 2017 erweiterten drei besonders umfangreiche Stiftungen unseren Bibliotheks- und Archivbestand. Die **Familie Haegele** stiftete aus dem Nachlass von Peter Haegele, dem im Oktober 2016 verstorbenen Mitglied der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen, rund 70 Bücher und Sonderdrucke aus dem Bereich Volkskunde und Musikethnologie sowie die Schriftenreihe der Kommission für ostdeutsche Volkskunde mit 50 Bänden. Herr **Heinz-Peter Katlewski**, Bergisch Gladbach, überließ uns rund 240 CDs mit den Schwerpunkten Techno, Folk, Jazz sowie ein Buch Balladen für Kinder mit Musikkassette. Dem **SSM Köln-Mülheim** verdanken wir wiederum rund 250 Schallplatten mit populärer Musik, darunter auch einige Veröffentlichungen mit Kölner Liedgut sowie Kinderliedern, 4 CDs und ein Liederbuch. **Julia Benthien** und **Christoph Holzner**, Köln, bereicherten die Institutsbibliothek mit 32 musikgeschichtlichen Monographien aus dem Nachlass des Kirchenmusikdirektors Gerhard Holzner. Frau **Inga Köster-Reimers**, Köln, stiftete ein Liederheft aus der Frauenbewegung. Von unserer ehemaligen wissenschaftlichen Hilfskraft **Sabine Brüggemann,** Köln, erhielten wir zwei volkskundliche Bücher. Frau **Gertrud Langensiepen**, Meckenheim, erweiterte ihre Stiftung an das Institut um 13 Liederhefte und 2 Liederbücher aus dem Bereich Jugendmusikbewegung sowie 16 Bücher aus den Bereichen Musikethnologie und Musikpsychologie und weiteren achtzehn Musikinstrumenten. Herr **Philip Sciandra**, Hürth, bereicherte unser Archiv wiederum mit Zeitungsausschnitten aus verschiedenen überregionalen Zeitungen. Allen Stifterinnen und Stiftern sei herzlich gedankt!

Bericht aus dem Archiv

Von einem Sammler konnten wir rund 100 Schallplatten des Labels Eterna aus dem Bereich Lied/Arbeiterlied und politische Musik (810/815er Reihe) sowie des Labels Amiga mit populärer Musik (850/855er Reihe) aus dem Zeitraum 1965 bis 1988 erwerben. Beide Labels gehörten in dieser Zeit zu dem staatlichen DDR-Tonträgerproduzent VEB Deutsche Schallplatten Berlin. Günther Noll machte in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass „DDR-Forschung zu den zentralen Aufgaben des Instituts [zählt]. Es geht bei den Arbeiten nicht nur um musikethnologische Fragestellungen, sondern gleichzeitig um die Aufarbeitung von Teilen deutscher Geschichte. Die DDR-Diktatur hat auch jene Musikbereiche, die die Musikethnologie tangieren, instrumentalisiert, z. B. Lied und Singen oder die Amateurmusik, und ideologischen Zwängen unterworfen. Die Aufarbeitung dient daher auch der Aufklärung von Unrecht an einer Musikkultur“.

Nach langen Jahren kamen erstmals wieder die von Ernst Klusen gesammelten Notenblätter niederrheinischer Bauernkapellen zur Geltung. Vier der in den Stimmheften enthaltenen Tänze sind auf der nun erschienenen CD „Twedde Strieek“ der Gruppe „Schäng Blasius Flönz Rakete“ enthalten (siehe Rezension von Schepping, S. 57ff.).

Aktivitäten der Institutsangehörigen

Prof. Dr. **Klaus Näumann** erhielt im Mai 2017 einen Ruf als Professor für Musikethnologie an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Er war seit 2011 an unserem Institut tätig.

Prof. Dr. **Günther Noll** führte am 30./31.7.2016 in Dresden ein Interview mit Johannes Oesterhelt, Überlebender des Stalinschen GULAG durch. Thema war eine im Lager Inta, Teil des berüchtigten Strafgefangenenlagers Workuta in Sibirien nördlich des Polarkreises, unter schwierigsten Bedingungen entstandene Lieder(text)-Handschrift mit deutschem Liedgut. Der Gebrauch der deutschen Sprache in Wort und Schrift war bei strengster Strafe verboten. Die Handschrift ist ein einzigartiges Beispiel für den Überlebenswillen von Strafgefangenen in der Stalin-Ära. Verbotene geistige Tätigkeiten – hier Sprach- und Gedächtnistraining – bildeten eine zentrale Überlebenshilfe der Häftlinge in ausweglöser und lebensbedrohlicher Situation. Am 16.2.2017 führte er mit Frau Prof. Gertrud Langensiepen in Meckenheim bei Bonn eine Verhandlung, bei der es um die Sichtung und den Transport von Musikinstrumenten aus Südamerika, Ostasien und der Türkei sowie Büchern ging, die sie dem Institut stiftete. Die Sammlung entstand während ihrer Forschungsreisen. Am 7.7.2017 führte er in Oberpleis (Siebengebirge) ein Interview mit dem Chorleiter Edgar Zens, dem Chorvorstand Marie-Therese Schiefer (Kirchenchor St. Joseph Thomasberg) und dem Chormitglied Leonore Thiesen über die Aktivitäten dieser Gruppe, kölsches Liedgut im Siebengebirge zu verbreiten, durch. Am 12.7.2017 gab er dem Journalisten Maximilian Heck für eine Sendung des Westdeutschen Rundfunks ein Interview zum Thema "Straßenmusik". Schwerpunkte bildeten Fragen zur Geschichte, zur wissenschaftlichen "Missachtung", zur gesellschaftlichen Relevanz, zur kulturellen Wertschätzung, zur Akzeptanz im Stadtgebiet, zur Qualität und zur Situation der Straßenmusik in Köln sowie zu "Klaus dem Geiger", ihrem bekanntesten Straßenmusiker. Am 18.7.2017 bereitete er ein Interview mit Frau Prof. Gertrud Langensiepen in Meckenheim vor (siehe unten). Am 9.9.2017 führte er in Bad Honnef (Siebengebirge) ein Interview mit Pfarrer i. R. Studiendirektor Dr. Herbert Breuer durch zum Thema *Die „Kölsche Mess“ und ihre Verbreitung im Siebengebirge*.

Dr. **Eckehard Pistrick** übernahm zum Sommersemester 2017 die Vertretung der Juniorprofessur von Klaus Näumann. Das Institut für Europäische Musikethnologie hatte am 21.6.2017 Prof. Nicola Scaldaferri, Lehrstuhlinhaber für Musikethnologie und Filmemacher von der Universität Mailand zu Gast. In seiner Gastvorlesung beschäftigte er sich anhand des Chiaffitella-Archivs mit Formen des medialisierten Kulturaustauschs zwischen Süditalien und italienischen Migranten in den USA. Zudem bot er in einer Gesprächsrunde Einblicke in seine Arbeit mit dem Klanganthropologen Steven Feld und stellte die Arbeit des Audiovisuellen Laboratoriums der Universität Mailand vor. Abgeschlossen wurde der Tag mit der Vorpremiere seines Dokumentarfilms "Sacred Mountains", in dem er anhand von musikalischen Pilgerfahrten zu heiligen Bergen im Westjordanland, in Albanien und Süditalien kulturübergreifende Fragen zum Thema Musik, Ritualität und Religiosität stellt. Am 18.7.2017 besuchten Prof. Günther Noll und Dr. Eckehard Pistrick die Musikethnologin und Musikpädagogin Dr. Gertrud Langensiepen in Merl-Meckenheim. Im Rahmen eines etwa zwei-

stündigen Interviews berichtete Frau Langensiepen von ihren musikethnologischen Feldforschungen bei den Wolgadeutschen in Argentinien (in Bovril 1969 und in weiteren katholischen und evangelischen Siedlungen 1970 und 1971). Die besprochenen Themen betrafen die praktischen Aspekte musikethnologischen Arbeitens (Transkriptionsarbeit, Arbeit mit dem UHER Gerät), die Gelegenheiten und Anlässe kollektiven Singens im kirchlichen und profanen Kontext (die Funktion von Bars und sogenannter 'Singecken'), die von den Wolgadeutschen bevorzugten Gattungen, den "Wolgastil" und die Identifizierung vokaler Charakteristika. Aus dem Material ist zudem eine Rundfunksendung in der Reihe "Musik der Welt" bei BRKlassik geplant. Vom 11.-16. September 2017 nahm Eckehard Pistrick an der von der Deutsch-Französischen Hochschule organisierten Sommerschule an der Cité des Arts, Bayonne unter dem Titel *MigrantInnen-Musik: Musik machen in Ausnahmesituationen* teil und war Teil des Panels "Angewandte Musikethnologie" organisiert von Prof. Julio Mendívil und Dr. habil. Barbara Alge im Rahmen der Tagung der Gesellschaft für Musikforschung an der Universität Kassel am 28. September 2017.

Prof. Dr. **Christian Rolle** setzte seine Seminarreihe *Mit fremden Ohren hören* zu Musikszenen in Köln und Umgebung fort, in der die Teilnehmenden lokale Musikkulturen mit ethnographischen Methoden erkunden. Außerdem wurden Drittmittel für ein Forschungsprojekt eingeworben, in dem untersucht wird, wie mobile digitale Endgeräte wie Tablets und Smartphones musikpraktisch genutzt werden. Die dreijährige Studie zu Lernprozessen und ästhetischen Erfahrungen von Jugendlichen in der Appmusikpraxis (LEA) ist Teil eines größeren Verbundprojekts und wird Ende 2017 anlaufen.

Prof. Dr. **Wilhelm Schepping** übergab Mitte Februar seine gesamten eigenen Texte und Publikationen, zahlreiche Liederbücher, -hefte und -blätter, Bücher, Artikel und Tonbelege, handschriftliche Liednotate und dies alles bereits weitgehend erschließende und kommentierende Karteien umfassenden Archiv-Materialien zum Anti-NS-Widerstand im Lied und Singen der NS-Epoche an unser Institut. Zugleich übernahm das Institut von ihm auch diverse Archivalia zu seinem Forschungsfeld „Neues Geistliches Lied“. Ende April folgte er der Einladung der Universität Augsburg zu einer musik- und vortragsreichen Gedenkveranstaltung anlässlich des 100. Geburtstages der Komponistin und Musikpädagogin Erna Woll, als deren Biograph, Werkanalyst sowie mit seinem damaligen Aachener Hochschulchor als Interpret für den SWF er einst fungiert hatte und z. Zt. auch noch eine Augsburger Dissertation über Erna Woll wissenschaftlich begleitet, deren Verf. bei der Gedenkveranstaltung als einer der Referenten mitwirkte. Erneut war Prof. Schepping in seiner Heimatstadt Neuss und in einigen umliegenden Gemeinden bei mehreren Mundartveranstaltungen mit Lesungen und Liedvorträgen aktiv, darunter Mitte April auch der von ihm maßgeblich mitgestaltete liedreiche jährliche Abend „Nüsser Tön em Romaneum“ der Vereinigung der Heimatfreunde Neuss. Ferner beging er – nach zwei eigenen Mundartabenden im Februar und im Juni – Ende September mit dem bereits 64. Abend das 20jährige Bestehen des von ihm seit 1997 geleiteten Arbeitskreises Mundart der Vereinigung der Heimatfreunde Neuss in der Neusser Stadtbibliothek, und auch dieser Abend verlief nicht ohne gemeinsame mundartliche Liedbeiträge. Darüber hinaus gab er am 16.

September im Rahmen der Neusser Kulturnacht in einem 5-stündigen Programm den – dem vorgegebenen Konzept gemäß - immer wieder wechselnden interessierten Besuchern Einblick in den Reichtum des „immateriellen Weltkulturerbes“ Neusser Mundart. Außerdem übertrug er auf Veranlassung des Kulturamtes der Stadt Neuss die ersten zwei für einen geplanten mehrsprachigen Audio-Guide zu historischen Bauten der Stadt verfassten und von ihm dafür dementsprechend überarbeiteten und ergänzten hochdeutschen Texte in die Neusser Mundart, in der er sie Ende Juni bei ihrer akustischen Aufzeichnung im Tonstudio der Musikschule der Stadt Neuss auch selbst las. Anfang Mai 2017 gab er dem Kulturreferenten der Stadt, Dr. Rainer Wiertz, ein im häuslichen Arbeitszimmer auch per Film mitgeschnittenes Interview über seine fast 60jährigen breiten pädagogischen, wissenschaftlichen, publikatorischen und musikalisch-künstlerischen Aktivitäten zumal im Kulturleben der Stadt Neuss. Anfang Juli hielt er in Neuss einen Vortrag über die spezielle Mundart-Variante „Neusser Französisch“, bei der er – ausgehend von einem Kölner Mundart-Spottlied von 1794 über Napoleons Truppen-Einmarsch und unter Einbeziehung eines Kinderliedes über Napoleons Sohn – zahlreiche charakteristische Belege für den Einfluss des Französischen auf den Neusser Dialekt aufwies.

Veröffentlichungen

Noll, Günther. 2017. „Zu den Funktionen von Lied und Singen im Kölner Karneval.“ In *Feiern – Singen – Schunkeln – Karnevalsaufführungen vom Mittelalter bis heute*. (= Musik – Kultur – Geschichte; Band 9). Hg. M. Butte, D. Larue, A. Mungen. Würzburg: Königshausen & Neumann. S. 201-223.

Pistrick, Eckehard. 2017. „Sichtbare und Unsichtbare Spuren – Anthropologische Perspektiven auf menschliche Mobilität.“ In *(Südost-) Europa. Narrative der Bewegtheit.* Festschrift zum 65. Geburtstag von Angela Richter. Hg. Eva Kowollik /Gabriela Lehmann-Carli/Tatjana Petzer. Berlin: Frank & Timme. S. 97-106.

– 2017. „Academic Collaboration in Ideological Frameworks behind the Iron Curtain: The German-Albanian Expedition of 1957“. In *Ethnologie Française, XLVII, 2.* S. 241-252.

– 2017. Die Radiosendung ʻKlangstaub des Kommunismus – Das Archiv von Radio Tiranaʼ wurde zusammen mit dem Feature ʻPersecuted Composersʼ des Soundwalk Collective in der Reihe "Musik der Welt" des Bayerischen Rundfunks am 20. und 21. Mai 2017 ausgestrahlt.

Reimers, Astrid. 2017. Kölner Karnevalslieder im Fokus sehr bekannter Beispiele. In *Feiern – Singen – Schunkeln*. a.a.O., S. 225-234.

– 2017. Musikethnologische Feldforschung. Tagungsbericht zur 25. Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen. In *Informationen aus dem Volksmusikarchiv.* Hg. Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern. Heft 1/2017. S. 47-57.

– 2017. Rezension zu „Nowakowski, Mark. 2016. Straßenmusik in Berlin. Zwischen Lebenskunst und Lebenskampf. Eine musikethnologische Feldstudie. Bielefeld: transcript“. In *ÖMZ* 1 2017. S. 83.